

## Kulturschichten auf dem Münsterhügel

Autor(en): Markus Bär  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 2014

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/713891b8-71e2-4959-8c55-22af0f8b423d>

### **Nutzungsbedingungen**

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# KULTURSCHICHTEN AUF DEM MÜNSTERHÜGEL

Die Erneuerung des Leitungsnetzes auf dem Münsterhügel hat archäologische Rettungsgrabungen nötig und Einblicke in die Siedlungsgeschichte Basels möglich gemacht.

Das Herz von Basel ist der Münsterhügel. Bereits vor rund dreitausend Jahren entstand auf dem strategisch günstigen, nach drei Seiten hin abfallenden Plateau die erste Siedlung. In der Bronzezeit (2200 – 800 v. Chr.) und der Eisenzeit (800 – 450 v. Chr.) bildeten sich die Siedlungsschwerpunkte Kleinbasler Rheinufer und St. Alban, später Gasfabrik (St. Johann) und Münsterhügel heraus. Die bedeutenden spätkeltischen Siedlungen sind die Gasfabrik und der Münsterhügel, deren Bewohner wahrscheinlich zum Stamm der Rauriker gehörten. Die Siedlung Gasfabrik war rund fünfzehn Hektaren gross, unbefestigt und bestand zwischen etwa 150 und 80 v. Chr. Sie wurde vermutlich aufgrund der Bedrohung durch die Germanen aufgegeben.

Etwa zur gleichen Zeit entstand das rund fünfzehn Hektaren grosse Oppidum (keltische «Stadt») auf dem Münsterhügel. Bisher fehlen Belege dafür, dass es sich hier um dieselben Siedler handelte, die rheinauf-

wärts an einen leichter zu verteidigenden Platz umzogen. Das Oppidum auf dem Münsterhügel wurde nach Süden hin mit einem Murus Gallicus befestigt, jenem mächtigen, nach innen mit Balken verstärkten und nach aussen vermauerten Erdwall mit Graben, den Cäsar in «De bello Gallico» beschrieben hat.

Mit dem Sieg Cäsars über die Kelten im Gallischen Krieg 52 v. Chr. war auch die Region Basel in römischer Hand. Die keltischen Adligen kontrollierten nun im Auftrag Roms die Rheingrenze. Um 44 oder 43 v. Chr. gründete Munatius Plancus die Colonia Raurica – wahrscheinlich im Oppidum auf dem Münsterhügel. Mit der Gründung von Augusta Raurica dreissig Jahre später setzte die Romanisierung der Region ein: Die Kelten übernahmen allmählich römische Kultur und römischen Lebensstil. Für lange Zeit lag nun die Grenze deutlich weiter nördlich am obergermanisch-rätischen Limes, in der Region Basel und weiten Teilen des

Die umfangreichen Kulturschichten geben den Archäologen  
Hinweise auf die Siedlungsgeschichte



römischen Reiches herrschte Ruhe und Ordnung. Der Münsterhügel war strategisch kaum mehr von Interesse, das römische Basel verlor, Augusta Raurica gewann an Bedeutung als Handels- und Koloniestadt. Mit der Reichskrise des dritten Jahrhunderts kam Basel wieder an die Grenze des römischen Reiches zu liegen; den obergermanisch-rätischen Limes hatte Rom aufgeben müssen. Erneut wurde der Münsterhügel befestigt, diesmal mit einem römischen Kastell. Im Jahr 374 reiste der römische Kaiser Valentinian nach Basel, um den Ausbau der Befestigungen zu überwachen. In einem Bericht des römischen Geschichtsschreibers Ammianus Marcellinus dazu ist «Basilia» erstmals schriftlich erwähnt: «Valentiniano (...) munimentum aedificanti prope Basiliam (...)» Beim erwähnten Bauwerk dürfte es sich um die vorgeschobene rechtsrheinische Wehranlage (*burgos*) handeln, deren Turm heute im Grundriss im Referenzgässlein mit Pflastersteinen markiert ist.

Seit dieser spätrömischen Zeit ist also der Name unserer Stadt historisch fassbar. Es folgen um 480 der Zusammenbruch des weströmischen Reiches, eine alemannische und eine fränkische Siedlungsphase sowie das Mittelalter, die frühe Neuzeit, die Neuzeit ... Und alle Epochen haben Abfälle, Spuren ihrer Bautätigkeit sowie Kulturgegenstände hinterlassen. Im Gebiet des Münsterhügels sind diese Ablagerungen, die sogenannten Kulturschichten, bis zu drei Meter dick.

Im Jahr 2007 begann die Stadt, die teils über hundert Jahre alten Leitungen für Wasser, Kanalisation, Gas, Elektrizität, Kommunikation und Fernwärme auf dem Münsterhügel zu ersetzen und das Leitungsnetz teilweise zu erweitern. Zudem erhielt der Münsterhügel eine neue Pflasterung. Diese Arbeiten wurden im Herbst 2013 weitgehend abgeschlossen, es stehen noch die Sanierungsarbeiten am Schlüsselberg und am Münsterberg an.

Die Archäologische Bodenforschung wurde von Anfang an in das Bauprojekt einbezogen, damit sie die erste ihrer drei Aufgaben – Ausgraben, Bewahren, Vermitteln – bestmöglich erfüllen konnte. Solche Grabungen im Zusammenhang mit Bauprojekten, die das «Archiv im Boden» zerstören, heissen Rettungsgrabungen: unter Zeitdruck und in Konkurrenz mit vielfältigen anderweitigen Nutzungen der Grabungsstelle retten, was zu retten ist.

### Funde und Befunde, eine Auswahl

Bei der Martinskirche wurde ein Steinplattengrab freigelegt, das möglicherweise auf eine fränkische Kirchengründung hinweist. St. Martin gilt als älteste Pfarrkirche Basels; einen Beweis für die Datierung ins Frühmittelalter gibt es aber bisher nicht.

Unterhalb des Steinplattengrabs kamen die Reste eines massiven römischen Steinbaus mit Warmluftheizung zum Vorschein.

Ein auf dem Münsterplatz gefundener Läuferstein einer Handmühle deutet auf den Handel entweder mit dem Rohmaterial oder den fertigen Handmühlen hin, stammt doch der Stein (Rotliegend-Brekzie) vom rund zwanzig Kilometer entfernten Südrand des Schwarzwaldes. Mühlen und Mörsler aus demselben Stein finden sich in weiteren keltischen Siedlungen der Region Basel und bis ins Oppidum von Bern.

In der Rittergasse, beim Übergang zum Münsterplatz, fand sich in den Überresten einer Latrine neben Glasgefässen, Keramikresten und Speiseabfällen ein etwa sieben Zentimeter hohes Figürchen aus Pfeifenton. Leider fehlt der Kopf. Das spätmittelalterliche Figürchen stellt das Jesuskind dar. Andernorts als Geschenk sowie für die Andacht sehr beliebt, sind solche Pfeifentonfiguren in Basel eher selten.

Am unteren, südöstlichen Ende der Rittergasse liess sich erstmals der Querschnitt des Grabens erfassen, der zur keltischen Wehranlage gehörte, die dort den Münster-

hügel gegen die topografisch am leichtesten zugängliche Seite abriegelte. Es zeigte sich, dass der Graben mindestens fünf Meter tief und bis zu dreissig Meter breit war. Auf dem Martinskirchplatz sind Bruchstücke eines Schmelzriegels mit daran haftenden Goldpartikeln aus römischer Zeit gefunden worden. Man vermutet die Werkstatt des Goldschmiedes in der näheren Umgebung. Wahrscheinlich lebte auch seine zahlungskräftige Kundschaft auf dem Martinskirchsporn.

### Archäologischer Spaziergang, Führungen, Bücher

Die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt vermittelt ihre Ergebnisse an vierzehn Informationsstellen. Die auf dem Münsterhügel gelegenen kann man auf dem «Archäologischen Rundgang» besuchen, es existiert dazu ein Faltprospekt mit demselben Titel. Weiter gibt es Führungen für Gruppen und Schulen sowie Broschüren und reich illustrierte Bücher. Besonders empfehlenswert:

Hagedorn, Andrea/Deschler-Erb, Eckhard: Auf dem Basler Münsterhügel. Die ersten Jahrtausende. Archäologische Denkmäler in Basel 5, Basel 2007.

Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt/Historisches Museum Basel (Hg.): Unter uns. Archäologie in Basel. Basel 2008.

Deschler-Erb, Eckhard/Stopp, Barbara: Der Basler Münsterhügel am Übergang von spät-keltischer zu römischer Zeit. Ein Beispiel für die Romanisierung im Nordosten Galliens. Materialhefte zur Archäologie in Basel 22, Basel 2011.

Weitere Informationen auf [www.archaeologie.bs.ch](http://www.archaeologie.bs.ch)



So hat man sich den Murus Gallicus vorzustellen:  
Modell im Untergeschoss der Barfüßerkirche (Museum für Geschichte)